

NaturKunde

Magazin für NaturEnergie-Kunden von Energiedienst Ausgabe 2 /2022

Klipp, klapp

Tradition und Innovation
in der Degerfelder
Birlin-Mühle | 04

Laden und losflitzen

Warum sich der
Umstieg aufs E-Auto
immer mehr lohnt | 10

Ausbildung bei Energiedienst

Azubi Francesco
Podda im Inter-
view | 18



NaturEnergie



04

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die hohen Energiepreise und das Thema Versorgungssicherheit sind nach wie vor in aller Munde. Nicht zuletzt der Ukraine-Krieg hat die Lage in den vergangenen Monaten weiter verschärft. Entlastungsmaßnahmen der Bundesregierung sollen die Auswirkungen mildern. Selbstverständlich geben wir die seit 1. Juli wirksame Absenkung der EEG-Umlage auf null komplett an unsere NaturEnergie-Kunden weiter. Wie das genau abläuft, lesen Sie in dieser Ausgabe. Angesichts der aktuellen Umwälzungen auf dem Energiemarkt sind innovative Lösungen für die Energiewelt von morgen wichtiger denn je. Auch dazu finden Sie interessante Beiträge in diesem Magazin.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen!



Ihr Jörg Reichert
Vorsitzender der Geschäftsleitung von Energiedienst



08



10



17



18

In diesem Magazin

- 04 Klipp, klapp**
Tradition und Innovation in der Degerfelder Birlin-Mühle
- 08 Wandern für Grenzgänger**
Der neue Wanderweg Laufener ACHT quert dreimal den Rhein
- 10 Elektrisch lohnt sich**
Hohe Spritpreise und satte Förderungen machen E-Autos attraktiver
- 14 EEG-Umlage sinkt auf null**
Eine von mehreren Entlastungen für Verbraucher
- 17 Ur-Bachforellen in der Wiese**
Die Angelfreunde Wiesental züchten die Ursprungsform nach
- 18 Karriere bei Energiedienst**
Azubi Francesco Podda im Interview über seine Ausbildung

Gemeinsam gestalten

In der **PIONIERWERKSTATT VON NATURENERGIE** engagieren sich 20 Kunden, um unsere Produkte und Dienstleistungen besser zu machen. Energiedienst sagt Danke.



Christopher Söhngen

„Ich engagiere mich seit 2021 in der Pionierwerkstatt. Darin sehe ich die Chance, meine Energie- und Mobilitätsfragen direkt bei den Profis vor Ort zu stellen und Einblicke in Technik, Energiepolitik und Zukunftsthemen zu gewinnen. Ich wollte mich schon immer für eine ‚gute Sache‘ engagieren. Und in der Pionierwerkstatt kommt auch mein Nerd-Herz nicht zu kurz: Zahlen, Daten, Fakten zu den Rheinkraftwerken, zur Power-to-Gas-Anlage. Bei den persönlichen Treffen schätze ich die Möglichkeit, auch andere Mitglieder kennenzulernen und einen aktiven Meinungsaustausch zu haben.“



Holger Friebe

„Ich bin seit Juli 2021 im Kundenrat, weil mich das Thema Naturenergie interessiert und ich ‚meinen‘ Energie(dienst)anbieter sehr gerne dabei unterstütze, noch kundennäher zu werden. Es ist ein besonderer Mehrwert, nicht nur zu partizipieren, sondern auch gehört (!) zu werden und mitwirken zu können. Bisherige persönliche Treffen in den Räumlichkeiten von Energiedienst waren sehr beeindruckend. Die Firmenleitung zeigt durch ihre Teilnahme die höchstpersönliche Wertschätzung an der Kundschaft und alle Mitarbeitenden sind äußerst engagiert. Außerdem erfahren wir hochinteressante Informationen aus dem Insider-Nähkästchen, nehmen an spannenden Diskussionen und Pausengesprächen teil und erhalten einen Einblick in beeindruckende Initiativen und Fortschritte von Energiedienst.“

Beate Behrendt

„Es ist sehr spannend, welche Einblicke wir als Kundenratsmitglieder erhalten, innerhalb eines Jahres gibt es verschiedenste Veranstaltungen: Umfragen, Führungen und Workshops vor Ort sowie online. Als Kundinnen und Kunden gemeinsam nicht nur auf die Abrechnung, Angebotspaletten und Zukunftspläne zu schauen, sondern auch aktiv mitzudenken und mitgestalten zu können, ist eine tolle Aufgabe.“



Mitmachen bei der Pionierwerkstatt

Sie haben gute Ideen, wie wir unsere Produkte noch besser auf Ihre Anforderungen ausrichten können? Dann sind Sie genau richtig in der Pionierwerkstatt von NaturEnergie, unserem Kundenrat, der bereits 20 Mitglieder hat. Werden auch Sie ein Teil davon und helfen Sie uns dabei, die Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden zu verstehen und zu erfüllen. Im NaturEnergie-Kundenrat haben Sie die Möglichkeit, gemeinsam mit anderen #NaturPionieren aktiv Ihre Meinung einzubringen. Sie nehmen an Online-Befragungen, Telefoninterviews und Events rund um Ökostrom, Photovoltaik, Elektromobilität, Wärme oder Wasserstoff teil. Was uns ganz wichtig ist: Ihren Beitrag bestimmen Sie selbst. Alles ist freiwillig!

Senden Sie uns einfach an pionierwerkstatt@naturenergie.de eine E-Mail und beschreiben Sie sich in ein paar Sätzen. Was macht Sie aus? Wo liegen Ihre Interessen? Wir freuen uns auf Sie!

Klipp, klapp: Badische Tradition trifft auf Innovation

Es klappert die Mühle am rauschenden Bach: Auch wenn die Birlin-Mühle in Rheinfelden-Degerfelden nach wie vor malerisch am Bach vor Ort steht, hat der Familienbetrieb mit der Romantik des alten Volksliedes nicht mehr viel gemein. Peter Birlin führt mit seiner Familie die Geschäfte des modernen Produktionsbetriebs mit circa 30 Mitarbeitenden in vierter Generation. Bei aller Lust an der Innovation bleibt er seinen badischen Wurzeln immer treu.

Dass der Mühlenbetrieb heute wirtschaftlich so gut dasteht, ist für Peter Birlin keine Selbstverständlichkeit. „Seit den fünfziger Jahren hat sich die Zahl der Mühlen in Deutschland von rund 15.000 auf etwa 260 reduziert“, berichtet der ausgebildete Betriebswirt. „Die Branche erlebt einen massiven strukturellen Wandel.“ Gerade kleinere Mühlen, zu denen die der Birlins zählt, müssen ihr ursprüngliches Geschäftsmodell häufig erweitern und sich in ihrem Produktsortiment spezialisieren.

Sorghum-Hirse: unternehmerischer Glücksfall

Den Mühlenbetreibern in Degerfelden spielte dabei ein Zufall in die Hände: „Ein Mitglied der eritreischen Gemeinschaft kam vor 20 Jahren mit einer Handvoll Sorghum zu uns. Er bat darum, das Getreide, eine Hirseart aus seiner Heimat, zu mahlen“, berichtet Peter Birlin. Der Mann wurde im Nachhinein zum unternehmerischen Glücksfall für die Familie. Heute mahlt die Mühle circa 1.000 Tonnen Getreide im sogenannten Ethno-Bereich, in erster Linie Spezialmehle wie Milo-Mehl oder Teff-Mehl für Kunden aus Eritrea oder Äthiopien, die in Europa leben. Neben der Versorgung von über 13.000 Privathaushalten hat der Mühlenbetrieb ein europaweites Händlernetzwerk aufgebaut. Er liefert seine Mehle bis nach Italien und Skandinavien. Im Online-Shop kann darüber hinaus Ethno-Food aus dem ostafrikanischen Kulturkreis bezogen werden. Aufgrund dieser Spezialisierung ist es Familie Birlin gelungen, sich am Markt zu ►



Die Brüder Birlin, Peter (links) und Bernd, sind aktuell die jüngste Generation, die den spezialisierten Familienbetrieb führt. Die letzte wollen sie aber nicht sein.

Trotz moderner Technik: Ohne Handarbeit geht es im Mühlenbetrieb nicht.



Seit Jahrhunderten wird am Degerfelder Großbach Getreide zu Mehl gemahlen.

Eine Mühle mit Geschichte

Einst als „Untere Mühle von Degerfelden“ bezeichnet, feierte die Birlin-Mühle 2020 das Datum der amtlichen Ersterwähnung vor 700 Jahren. Die heutigen Gebäude an der Grenzacher Straße in Degerfelden sind allerdings jünger; das älteste stammt aus dem Jahr 1758. Seit 1913 ist Familie Birlin für die Geschicke der Mühle verantwortlich. Mittlerweile produziert der Betrieb circa zwölf Tonnen Mehl pro Tag. Er ist Hersteller und Händler von Produkten der äthiopischen und der eritreischen Küche und vertreibt Futtermittel für Haus- und Nutztiere, vor allem für Pferde. Im Mühlenladen finden Interessierte typische Mühlenprodukte wie Mehle und Frühstückscerealien, aber auch Brotaufstriche und verschiedene Tierfutter. Wer kleine Leckereien genießen möchte, besucht das Backstübli. Und wer gerne am Bildschirm einkauft, hat beim Ethno-Food (Nahrungsmittel aus dem afrikanischen Kulturkreis) im Online-Shop die Qual der Wahl.

Mehr Informationen unter:
www.birlin-muehle.de

► behaupten: „Für die Belieferung dieser Nischenprodukte haben wir die ideale Betriebsgröße“, sagt Peter Birlin. Trotz aller Internationalität legt der 39-Jährige viel Wert auf Geschäftsbeziehungen in der direkten Umgebung. Für den Anbau von Milo arbeitet er inzwischen mit regionalen Vertragspartnern zusammen. Teff, die Zwerghirse, wird direkt aus Afrika bezogen. Vor Beginn der Coronapandemie reiste Peter Birlin daher mindestens einmal pro Jahr zu seinen dortigen Geschäftspartnern.

Die Mühle gibt Wärme ab

Dass Geschäftsführer Peter Birlin seiner badischen Heimat verpflichtet ist, zeigt sich auch im Bereich der Energieeffizienz: Seit 2011 erzeugt der Familienbetrieb über ein Blockheizkraftwerk selbst Wärme und stellt diese einzelnen Gebäudekomplexen der Gemeinde – zum Beispiel der Fridolin-Schule – sowie privaten Wohneinheiten zur Verfügung. Damit kommt die Nähe der Birlin-Mühle unter anderem den jüngsten Mitgliedern der Gemeinde zugute. Während die Kraft des Wassers früher genutzt wurde, um die Mühlsteine in Degerfelden anzutreiben und den Mühlenbetrieb am Laufen zu halten, ist das heute indirekt immer noch der Fall. Die Mühlmaschinen werden heute natürlich elektrisch betrieben, von NaturEnergie kommt der Strom dafür aus dem Wasserkraftwerk Rheinfeldern – nur 4,5 Kilometer Luftlinie von der Birlin-Mühle entfernt. ◀



Was ist Milo?

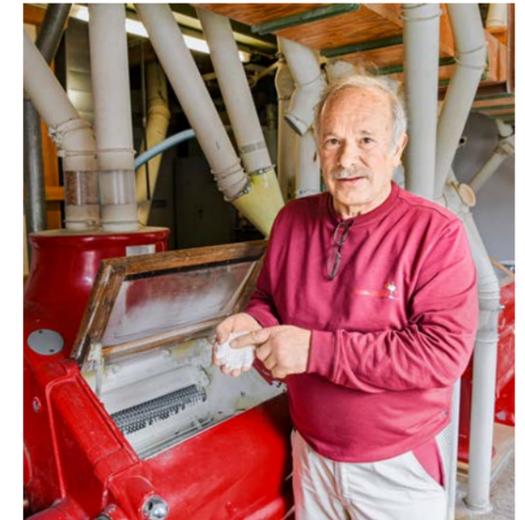
Milo – auch als Dari bekannt – ist eine Hirseart und gehört zur Gattung der Sorghum. Das Getreidekorn ist typisch für Eritrea und zählt zu den gesündesten Sorten überhaupt. Milo ist reich an Vitamin A, B und E und trägt bei ausreichendem Verzehr zu einem starken Immunsystem bei.

Teff versus Weizen: David gegen Goliath

Teff stellt eine hervorragende Alternative für Menschen dar, die an einer Glutenunverträglichkeit leiden. Im Vergleich zum deutlich größeren Weizenkorn punktet das kleinste Getreide der Welt zudem mit einem hohen Mineralstoffgehalt und vielen Ballaststoffen. In Äthiopien gilt Teff als Grundnahrungsmittel und wird zum Beispiel im Fladenbrot verbacken.



Weizen-, Teff- und Maiskörner im maßstabsgerechten Größenvergleich



Vater Thomas Birlin prüft die Qualität des Weizenmehls gerne selbst.

Eigenes Blockheizkraftwerk

2011 nahm die Birlin-Mühle ihr eigenes Blockheizkraftwerk (BHKW) in Betrieb. Die Anlage ist im Lagergebäude der Mühle untergebracht. Mit der produzierten Wärme versorgt Familie Birlin nicht nur die eigene Betriebsstätte, sondern auch Klassenräume und Sporthalle der Fridolinschule, den örtlichen Kindergarten, benachbarte Wohnhäuser sowie das Gemeindezentrum. Das Kraftwerk stellt 135 Kilowatt elektrische und 180 Kilowatt thermische Leistung her. Noch im Sommer 2022 soll eine eigene Photovoltaikanlage hinzukommen.



Jetzt beraten lassen!

Wärme- und Energielösungen von Energiedienst

Brauchen Sie Unterstützung bei Ihrem BHKW, Wärmepumpe oder einer großen Photovoltaikanlage? Die wirtschaftlichste Lösung ergibt eine individuelle Beratung. Melden Sie sich bei uns. Die Wärme- und Energieexperten von Energiedienst finden für Sie die beste Systemlösung für energieintensive Gewerbebetriebe und Mehrfamilienhäuser. Mehr dazu auf www.naturenergie.de/geschaeftskunden

Das Blockheizkraftwerk der Birlin-Mühle gibt die überschüssige Wärmeenergie an die Nachbarschaft ab.



Spezialitäten aus Ostafrika

Die Birlin-Mühle ist einer der größten Hersteller und Händler von Produkten der äthiopischen und der eritreischen Küche. Zu kaufen gibt es die Spezialitäten direkt im Mühlenladen oder online.

Adresse
Grenzacher Straße 9
79618 Rheinfeldern-Degerfelden

Öffnungszeiten
Mo – Fr 8 – 12.30, 13.30 – 18.30 Uhr
Sa 8 – 13 Uhr

Telefon
07623 7418960

Internet
www.birlin-muehle.de



Wandern für Grenzgänger

Die zwei gleichnamigen Städte Laufenburg in Deutschland und der Schweiz haben ihren grenzüberschreitenden Wanderweg **Laufenburger ACHT** eingeweiht. Ein Besuch lohnt sich.



Schon im Mittelalter waren die beiden Stadtteile Laufenburgs durch eine feste Brücke verbunden. Der aktuelle Bau steht seit 1911.



Der Übergang des Wasserkraftwerks ist bereits seit einigen Jahren für die Öffentlichkeit zugänglich.

Bis 1801 gehörte die Stadt Laufenburg zu den vorderösterreichischen Gebieten der Habsburgermonarchie. Seitdem ist die Stadt in das rechtsrheinische Laufenburg in Baden und das linksrheinische Laufenburg im Schweizer Kanton Aargau geteilt. Obwohl durch die Stadt eine EU-Außengrenze verläuft, gibt es viel mehr, was die Bewohner auf beiden Seiten verbindet, als was sie trennt. Ende April ist diese Verbindung noch intensiver geworden, als mit der Laufenburger ACHT der gemeinsame Rundwanderweg eingeweiht wurde, der noch mehr Touristen in die Städte bringen soll.

Zwillingsstädte in zwei Ländern

Die Laufenburger ACHT ist ein Erlebnis für alle Generationen. Ausgeklügelte Attraktionen laden entlang des Wegs zum Mitmachen, Ausprobieren und spielerischen Lernen ein. Neben spannenden Fakten über die Stadt und ihre faszinierende Vergangenheit bietet der Erlebnispfad auch Informationen über Geologie, Natur und die Tierwelt Laufenburgs. Stimmungsvoll untermalt werden die Erlebnisstationen durch Aussichten auf den Rhein. Viele Ruhemöglichkeiten wie Bänke und Sonnenliegen laden zu bezaubernden Pausen am Rheinufer ein. Der Rundweg lässt sich an allen Stellen beginnen. Für Anreisende auf der deut-

schen Rheinseite bietet sich zum Beispiel das Parkhaus Brunnenmatt als Startpunkt an. Der Rundweg kreuzt an drei Stellen die deutsch-schweizerische Grenze. Besucher sollten ihren Personalausweis dabei haben. **Achtung:** Der Rundweg ist nicht barrierefrei. Auf der deutschen Rheinseite gibt es an der Laufenbrücke eine steile Steintreppe, die sich per Umweg über Altstadt und Andelsbachstraße umgehen lässt. Auch auf der Schweizer Seite gibt es vereinzelt Stufen. Der Rundweg ist nicht als Fahrradroute angelegt.

Alle wichtigen Informationen zur Anreise, zu Parkplätzen inkl. Karte: www.laufenburgeracht.com



Mehrere spannende Stationen zum Spielen und Lesen finden sich entlang des Laufenburger-ACHT-Rundwegs.

Gewinnen und entdecken

Mit 165 Ausflugstipps rund um den Hochrhein bringt Autor Johann Schmieder nicht nur Touristen, sondern auch Einheimische auf gute Ideen. Schreiben Sie einfach bis Freitag, 12. August, eine Mail mit Ihren Kontaktdaten an gewinnspiel@naturenergie.de, wenn Sie eines von 20 Büchern gewinnen wollen. Mit etwas Glück haben Sie die 450 Seiten über den Hochrhein schon bald im Briefkasten. Die Gewinnspielbedingungen gibt's auf Seite 18.



Zeitreise mit einem Energiepionier

Für die historischen Führungen am Wasserkraftwerk Rheinfelden schlüpft Simon Kuner wieder in die Rolle des Industriellen Emil Rathenau. Der steife Hemdkragen seines Outfits – ein Original aus dem 19. Jahrhundert – ist zwar nicht bequem. „Aber er hilft, in meine Rolle zu schlüpfen“, sagt der Energiedienst-Mitarbeiter. Noch der Gehrock, die Melone und die Taschenuhr, dann ist aus Simon Kuner Emil Rathenau geworden. In diesem Sommer nimmt Kuner – nach einer längeren Pandemie-Pause – Besucher wieder mit ins Jahr 1893, als das Wasserkraftwerk Rheinfelden nur eine Vision Rathenaus war. Die Treffen starten am Ausstellungspavillon „Kraftwerk 1898“ von Energiedienst am Rheinferrundweg und führen entlang des Flusses zum Wasserkraftwerk Rheinfelden. Die nächsten beiden historischen Führungen finden am 29. Juli und 9. September statt.

Zehn Jahre Pavillon in Rheinfelden

Der Ausstellungspavillon „Kraftwerk 1898“ hat auch ohne historische Führung für Besucher im Sommer (bis 3. Oktober) samstags, sonntags und feiertags von 12 bis 18 Uhr geöffnet. Mit dem Pavillon, der sich einige hundert Meter flussabwärts vom neuen Flusskraftwerk befindet, hält Energiedienst die Erinnerung an das 2011 abgerissene alte Kraftwerk am Leben. Herzstück der Ausstellung ist die „Maschine 10“ aus dem Jahr 1898. Der Pavillon wurde 2012 eingeweiht und seitdem von über 76.000 Personen besucht. Am Samstag, 30. Juli, bietet Energiedienst anlässlich des elften Jahrestags der Inbetriebnahme des Wasserkraftwerks Rheinfelden Familienführungen an (10–17 Uhr).

Anmeldungen für historische und reguläre Führungen in den Kraftwerken: www.energiesdienst.de/besichtigungen



Energiedienst-Mitarbeiter Simon Kuner nimmt in der Rolle des Industriellen Emil Rathenau Besucher mit auf eine Zeitreise ins 19. Jahrhundert.

Erkundungstour in der Rötenschlucht

Vom Ortsteil Rötenschlucht der Gemeinde Friedenweiler aus lässt sich die wildromantische Rötenschlucht erkunden, die in die Wutachschlucht mündet. Wer anstatt einer klassischen Wanderung etwas Neues ausprobieren will, ist mit dem E-Crosskart richtig. Startpunkt für Touren bei der Kartanlage Gaspedal ist der Sportplatz Hardschachen. Gäste haben die Wahl zwischen verschiedenen Kartklassen. Bereits Kinder im Alter von sechs Jahren können die Tretpedalkarts mit elektrischer Unterstützung fahren. Diese lassen sich auch mieten, um damit die Rötenschlucht Waldwege und Wiesen zu erkunden. Die „Monster-Karts“ mit Gas- und Bremspedal sind speziell für die zwei abgesteckten Strecken auf dem Gelände entwickelt. Mit einer maximalen Geschwindigkeit von 25 Stundenkilometern ist Fahrspaß garantiert. Die Leistung der Karts ist drosselbar, sodass Kinder von sechs bis 14 Jahren fahren können. Neben der Kartanlage bietet die Gastwirtschaft mit sonniger Terrasse neben Kaffee, Kuchen und kühlen Getränken auch warme Speisen zur Stärkung an.

Mehr Infos zu den Karts, Strecken und zur Reservierung gibt's auf: www.e-crosskart.de



Mit dem E-Crosskart die Wälder erkunden? Eine Gruppe von Energiedienst-Mitarbeitern hat es ausprobiert. Ihr Fazit: Daumen hoch!

Elektrisch lohnt sich immer mehr

Noch nie war es attraktiver, vom Verbrenner aufs **Elektroauto umzusteigen**. Hohe Spritpreise, satte Förderungsprämien von staatlicher Seite und eine bessere Lade-Infrastruktur machen den Wechsel immer sinnvoller.

Wer sich in diesem Jahr noch ein Elektroauto kauft, bekommt von staatlicher Seite eine doppelte Förderung durch den Umweltbonus und die Innovationsprämie von bis zu 9.000 Euro. Aber aufgepasst! Die Förderung kann erst mit der Zulassung beantragt werden. Und derzeit sind nicht bei allen Herstellern Elektroautos bis zum Ende des Jahres lieferbar. Ob und wie die Innovationsprämie, die aktuell am 31. Dezember 2022 ausläuft, fortgesetzt wird, steht derzeit noch nicht fest.

Wallbox-Förderung in Baden-Württemberg

Während 2021 die Bundesmittel für den Wallbox-Kauf ausgeschöpft wurden, gibt es mit dem „BW-e-Solar-Gutschein“ noch eine Förderung in Baden-Württemberg. Wer eine Photovoltaikanlage hat, kann 1.000 Euro für die Anschaffung eines E-Autos bekommen. Weitere 500 Euro gibt es für die Installation einer Wallbox, mit der man sein E-Auto zuhause laden kann.

Finanzielle Vorteile

Nicht nur bei der Anschaffung freuen sich E-Mobilisten über Geldvorteile. Im Schnitt kostet die Kfz-Versicherung für reguläre E-Auto-Modelle weniger als bei Verbrennern (Ausnahme: Sportwagen). Käufer eines erstzugelassenen reinen E-Autos sind zehn Jahre von der Kfz-Steuer befreit. Am deutlichsten spürbar ist der finanzielle Vorteil eines Elektroautos bei den Ladekosten, der gegenüber den steigenden Spritkosten derzeit noch stärker ins Gewicht fällt. Aber auch bei den Wartungskosten kommt der Stromer rund 35 Prozent günstiger weg, weil weniger verschleißfähige Teile verbaut sind als beim klassischen Verbrenner.

Die THG-Quote im Überblick

Wer elektrisch fährt und sein E-Auto mit Ökostrom lädt, erzeugt unterwegs keine CO₂-Emissionen. Gut fürs Klima, gut für den Geldbeutel. Eine weitere Förderung für E-Mobilisten ist die THG-Quote (kurz für Treibhausgasminierungsquote). Das ist ein Bonus für E-Auto-Besitzer, wenn sie die Zertifikate an Mineralölunternehmen verkaufen, damit diese ihre Quote für Treibhausgas-Emissionen verringern. Als E-Mobilist können Sie sich bei uns für die THG-Quote registrieren und jedes Jahr die THG-Quoten-Prämie in Höhe von 275 Euro bekommen. Mehr Infos: www.naturenergie.de/thg-quote



Bis zu 9.000 Euro Förderung bei der Anschaffung



Landesförderung für PV-Anlagen-Besitzer



Zehnjährige Befreiung von der Kfz-Steuer



275-Euro-Prämie durch THG-Quote

Laden und losflitzen

In der NaturEnergie-Community ist das Laden Ihres Elektroautos unterwegs genauso einfach wie zu Hause. Die Community bietet Ihnen ein stetig wachsendes Netz von E-Ladestationen im Raum Südbaden und in der Schweiz. Mit der Roaming-Option können Sie neben den Ladepunkten von NaturEnergie außerdem mehr als 100.000 weitere Ladepunkte in Europa nutzen. Die öffentlichen und privaten Ladepunkte sorgen dafür, dass Sie mit dem NaturEnergie-Ladechip wie auch mit anderen Ladekarten rund um die Uhr unkompliziert und dabei nachhaltig Strom „tanken“. Die entsprechenden Preise finden Sie auf www.naturenergie.de/e-mobil/oeffentlich-laden. NaturEnergie-Kunden laden ihr Auto zum Vorteilstarif.

Übrigens: Mit unseren Wallbox-Angeboten gibt es auch alles fürs Zuhause-Laden von NaturEnergie.

www.naturenergie.de/e-mobil Alles rund um unsere E-Mobilitäts-Angebote:

*bei durchschnittlichen 17 Kilowattstunden pro 100 Kilometer

450 Ladestationen

in Südbaden und der Schweiz,
175 davon sind öffentlich verfügbar.

Über 100.000 Ladevorgänge

wurden 2021 an Energiedienst-Ladesäulen vorgenommen – Tendenz deutlich steigend.

Spätestens alle 10 km

steht eine Ladestation.

1,43 Millionen Kilowattstunden

Ökostrom wurden 2021 an Energiedienst-Ladepunkten „getankt“. Das entspricht rund 8,5 Mio. gefahrenen Kilometern*.



Seit Mai ist auf dem Parkplatz des Regionalmarktes WÄLDER:Genuss an der B 500 in Feldberg-Bärental der erste NaturEnergie-Hypercharger in Betrieb.



Alle profitieren vom „Sonnen-Mieterstrom“

Ein **Gemeinschaftsprojekt in Weil am Rhein** nutzt den Strom von Photovoltaikanlagen in Mehrfamilienhäusern und Gewerbebetrieben.

In Weil am Rhein haben Energiedienst und sein Netzbetreiber ED Netze ein gemeinsames Projekt mit der Genossenschaft „Bürgerenergie Dreiländereck eG“ (BE3Land) realisiert. In einer Wohnanlage mit 84 Wohn- und zwei Gewerbeeinheiten wurden im Zuge einer Dachsanierung die Stromversorgung und die Messanlage für alle Mieterinnen und Mieter umgebaut. Seitdem verfügen die insgesamt fünf Häuser über Photovoltaikanlagen (PV) mit einer Gesamtleistung von rund 140 Kilowatt-Peak (kWp), um die Ortsansässigen und Betriebe mit einem hohen Anteil ihres Strombedarfs umweltfreundlich zu versorgen.



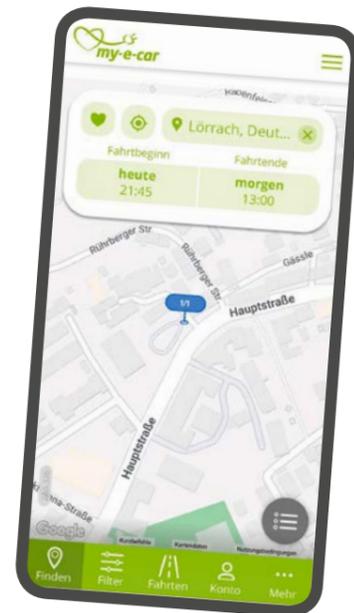
Energiedienst kümmert sich um alle Details

BE3Land aus Binzen hat seit 2012 rund 80 Anlagen verwirklicht und erzeugt damit jährlich rund 4 Millionen Kilowattstunden Strom. Gemeinsam mit Energiedienst hat die Genossenschaft schon andere Mieterstrom-Projekte

Teilen macht Spaß

CarSharing, das ist nicht nur etwas für die Großstadt. Die flexible Mobilität **reduziert Verkehr und Emissionen**. Und hilft manchen Familien, auf ihr Zweitauto zu verzichten.

Klimaneutral fahren – das geht auch ohne die Anschaffung eines eigenen Elektroautos. Mit my-e-car sind Sie flexibel und bezahlen nur, wenn Sie mit den E-Flitzern unterwegs sind. Auch für diejenigen, die vor dem Kauf gerne ein Elektroauto im Alltag testen möchten, ist my-e-car eine attraktive Option.



In der App sehen Sie schnell, wo Fahrzeuge und Parkplätze verfügbar sind.

Teilen lohnt sich

- ▶ Die E-Autos vom Typ Renault Zoe mit einer Reichweite von bis zu 120, 280 und 320 Kilometern sind innerhalb kurzer Zeit aufladbar.
- ▶ Die Fahrzeuge sind je nach Verfügbarkeit Tage und Wochen im Voraus oder unmittelbar vor der Nutzung buchbar.
- ▶ Sie zahlen nur, wenn Sie ein Fahrzeug nutzen – monatliche Abrechnung per Kreditkarte.
- ▶ Keine Parkplatzsuche: Fahrzeug einfach am reservierten Stellplatz abstellen. Fertig.
- ▶ Probieren Sie aus, was my-e-car Ihnen bietet. Der Vertrag ist jederzeit kündbar.
- ▶ Anschaffung, Tanken, Pflege, Wartung und Versicherung sind inklusive.

Und so funktioniert's:

In nur drei Schritten kommen Sie an Ihr CarSharing-Fahrzeug.

1. Kunde werden

Kostenlos auf www.my-e-car.de anmelden und Kreditkarte als Zahlungsmittel hinterlegen. Direkt danach können Sie bereits ein Fahrzeug für Ihre geplante Fahrtzeit reservieren.

2. Führerscheinprüfung

Gehen Sie zu einer unserer 26 Registrierungsstellen in Ihrer Nähe und lassen Ihren Führerschein kontrollieren. Sie erhalten direkt Ihre Zugangskarte. Schon kann's losgehen!

3. Fahrzeug buchen und losflitzen

Buchen Sie Ihr E-Auto einfach über PC, Smartphone oder telefonisch. Wählen Sie einen Standort, ein Fahrzeug und geben Sie den gewünschten Zeitraum ein, in dem Sie den Renault Zoe nutzen möchten.



Videos zum Fahrzeugbuchen, -öffnen, -laden und -parken gibt's auf: www.my-e-car.de/so-funktioniert

„Das Projekt ist ein Musterbeispiel für eine konstruktive Zusammenarbeit von Energieversorgern, Genossenschaften und Bürgern zum Vorteil aller Beteiligten.“



Klaus Nerz, Leiter Wärme- und Energielösungen bei Energiedienst

erfolgreich realisiert, darunter eine große Wohnanlage mit rund 90 Einheiten und einer Photovoltaikanlage mit 125 kWp Leistung. Weitere Projekte sind in Planung und sollen zeitnah in Betrieb genommen werden. In Weil am Rhein vereinbarte die Genossenschaft mit den Gebäudeeigentümern zunächst Bau und Betrieb einer PV-Anlage, die Energiedienst dann gepachtet hat und für die Energiedienst nun alle Abläufe beim Mieterstrom als verantwortlicher Betreiber übernimmt. Dazu gehören unter anderem Beratung, Vertragsgestaltung, Kundenbetreuung, das Erstellen der Abrechnungen und alle energiewirtschaftlichen Anforderungen aus dem Betrieb der Anlage. Wenn die Sonne nicht scheint, wird der Sonnenstrom mit Energie aus den Wasserkraftwerken von NaturEnergie ergänzt. Klaus Nerz, Leiter Wärme- und Energielösungen bei Energiedienst, ist vom Konzept überzeugt: „Mit der Umstellung auf E-Mobilität und dem dazu erforderlichen E-Lademanagement in Wohnanlagen müssen wir als Energieversorger die dezentrale Energieerzeugung und

-versorgung ausbauen. Dazu bieten wir die erforderlichen Dienstleistungen für Eigentümer und Verwaltung an.“

Davon hat jeder etwas

Von dieser nachhaltigen und regenerativen Energieerzeugung profitieren nicht nur Umwelt und Klima: Die Mieter können sich über langfristig günstigere Stromkonditionen freuen und tragen ebenso wie die Gebäudeeigentümer zu den Klimaschutzzielen der nächsten Jahre bei. Zudem erfüllen die Gebäude mit den PV-Anlagen gesetzliche Anforderungen, die für Dachsanierungen und Neubauten in Kraft getreten sind. BE3Land und ihre Mitglieder können weitere PV-Anlagen bauen und mit der Mieterstromnutzung die Anlagen auch langfristig wirtschaftlich unterhalten. Selbst der Raum Rheinfelden-Lörrach-Weil am Rhein profitiert von diesem Modell, das Arbeitsplätze sichert und heimische Handwerker, Dienstleister und Unternehmen einbezieht.

Die EEG-Umlage sinkt auf null

20 Jahre lang finanzierte die **EEG-Umlage** den Ausbau erneuerbarer Energien. Seit 1. Juli müssen Verbraucher sie jedoch nicht mehr bezahlen.

Strompreis ohne EEG-Umlage

In den vergangenen zwei Jahrzehnten war die EEG-Umlage fester Bestandteil des Strompreises. Gut für die Energiewende, nicht so gut für die Verbraucher, die mit steigenden Kosten leben mussten. Immerhin: Um sie zu entlasten, hat die Ampelkoalition in Berlin die EEG-Umlage zum Jahresanfang bereits reduziert und zum 1. Juli auf null gesetzt. War's das jetzt mit der Energiewende? Natürlich nicht. Erzeuger erneuerbarer Energien bekommen weiterhin eine Vergütung, nur eben aus dem Bundeshaushalt und nicht mehr von den Stromkonsumenten. Ein Rückblick auf 22 Jahre EEG-Umlage.



2000: EEG-Umlage wird eingeführt

Das Erneuerbare-Energien-Gesetz (kurz EEG) tritt in Kraft. Die Idee: Verbraucher zahlen etwas mehr für ihren Strom, und mit diesem Geld fördert der Staat den Ausbau von Wind- und Solaranlagen.

2004: Erste EEG-Novelle

Mit der Novelle des Gesetzes wird das Ziel vorgegeben, 12,5 % erneuerbare Energien bis 2010 und 20 % bis 2020 im deutschen Strommix enthalten zu haben.

2009, 2012, 2014: Weitere Novellen

In den folgenden Jahren wird das EEG-Umlagesystem immer komplexer und bürokratischer. Dennoch helfen die Förderungen beim Ausbau der erneuerbaren Energien.

2017: Die EEG-Umlage erreicht ihren Höchststand mit 6,8 Cent/kWh

Zu einer starken Erhöhung der Strompreise führt das zu dieser Zeit jedoch nicht, weil die Börsenstrompreise in diesem Jahr so niedrig sind.

2022: Die EEG-Umlage sinkt auf null

Steigende Strompreise sorgen dafür, dass die Bundesregierung die EEG-Umlage zum Jahresbeginn erst senkt, zum 1. Juli auf null reduziert und zum 1. Januar 2023 abschafft.

Fragen und Antworten

Soll ich meinen Zählerstand selbst ablesen und melden?

Nein. Die Zählerstände zum 1. Juli und zum 31. Dezember ermitteln wir für Sie bequem rein rechnerisch. Alternativ steht Ihnen ein Kontaktformular zur Verfügung: www.naturenergie.de/kontakt/zaehlerstand

Rechnung auf online stellen

Einfach wechseln auf papierlose Kommunikation



Muss ich meine Abschläge ändern?

Nein. Das ist nicht nötig. Zu viel bezahltes Geld zahlen wir Ihnen mit Ihrer Jahresverbrauchsabrechnung einfach zurück.

Gibt Energiedienst die Abschaffung der EEG-Umlage komplett weiter?

Ja, Energiedienst gibt die volle Senkung der EEG-Umlage zum 1. Juli selbstverständlich komplett an seine Kundinnen und Kunden weiter.



Entlastung für mehr Mobilität

Die Bundesregierung hat eine Reihe von Maßnahmen beschlossen, die die Menschen in Deutschland angesichts steigender Energiepreise entlasten sollen. Neben einer 300-Euro-Energiepauschale für alle Erwerbstätigen, die im September ausbezahlt werden soll, wird es unter anderem auch einen Coronabonus für Pflegekräfte geben. Besonders vielen Menschen kann jedoch das 9-Euro-Ticket zugutekommen. Es ermöglicht Fahrgästen in den Monaten Juni, Juli und August, für jeweils neun Euro monatlich den öffentlichen Nahverkehr zu nutzen – und zwar in ganz Deutschland. Ergänzt wird die Maßnahme mit einer temporären Senkung der Steuer auf Spritpreise.

Eines für alle

Theoretisch ist mit dem 9-Euro-Ticket eine Fahrt von Rheinfelden bis nach Sylt möglich. Da das Ticket jedoch nur für den Regionalverkehr gilt, würde diese Reise mindestens 20 Stunden dauern. Wer in Südbaden wohnt, ist mit dem 9-Euro-Ticket zwar geografisch etwas eingeschränkt, da es weder in der Schweiz noch in Frankreich gilt. Dennoch gibt es attraktive Orte, die von Rheinfelden aus mit dem Regionalverkehr in unter drei Stunden erreichbar sind. Dazu gehören zum Beispiel Freiburg (1,5 Stunden), Konstanz (2 Std.) oder Überlingen (1,75 Std.).

Benzinpreis soll stabil bleiben

Wegen der mit dem Beginn des russischen Kriegs gegen die Ukraine stark gestiegenen Spritpreise hat der Bundestag beschlossen, die Steuern auf Benzin und Diesel von Juni bis August für drei Monate auf das in der EU erlaubte Mindestmaß zu reduzieren. Bei Benzin sinkt der Steueranteil damit um 29,55 Cent pro Liter – einschließlich Mehrwertsteuer sogar um knapp 35,20 Cent. Bei Diesel sollen es 14 Cent beziehungsweise 16,7 Cent weniger sein. Für Autofahrer kommt es jedoch darauf an, wie sich die Marktpreise für Öl entwickeln. Niedrigere Steuern bedeuten also nicht zwingend einen günstigeren Tankpreis als vor Kriegsbeginn.





Blumen für eine bunte Stadt

Olivia Besters pflanzt ehrenamtlich Blumen rund um Straßenbäume in Freiburg. Seit letztem Herbst ist sie beim Gießen mit einem von NaturEnergie gesponserten E-Bike unterwegs.



Inzwischen gibt es viele „Baumpaten“ in Freiburg, die sich an ihr ein Beispiel nehmen und dank des städtischen Programms „Freiburg packt an“ ihre Freude am Gärtnern ausüben. Olivia Besters erzählt: „Schon im Februar beginnt jedes Jahr die Blumenzucht. Ich ziehe sie selbst aus Samen auf der Fensterbank und setze sie dann ab April in die Beete an den Straßenbäumen.“ Dann hat sie bis September aber auch alle Hände voll zu tun: Sie gießt 32 Baumbeete im Ortsteil Herdern. Das Wasser dafür holt sie mit dem Fahrrad von zwei öffentlichen Brunnen der Stadt.

Beim Gießen hilft ein neues E-Bike

Die Ärztin kennt sich bestens aus und wählt Pflanzen aus, die Trockenheit gut vertragen. Denn sonst müsste man sie bei warmem Wetter fast täglich gießen, was für sie zeitlich unmöglich wäre. Zum Gießen muss sie Wasserkanister mit je 40 Kilogramm Gewicht transportieren. „Zum Glück war NaturEnergie bereit, mir zu helfen“, sagt Olivia Besters. Vergangenes Jahr im Herbst bekam sie nach langer Lieferverzögerung endlich ein neues E-Bike gesponsert. „Das hilft mir sehr beim Fahren von Beet zu Beet und beim Transport des vielen Gießwassers“,

erklärt sie dankbar. Das Hobby der Freiburgerin hat viele gute Seiten. So kommt sie etwa immer wieder mit vielen Passanten oder Anwohnern ins Gespräch. Viele wollen wissen, was sie denn da gerade macht. „Das bringt mich immer wieder in interessante Gesprächssituationen“, so Besters. Doch leider ist nicht immer alles nur positiv. „Es passiert gelegentlich, dass Fußgänger oder Autofahrer beim Aussteigen durch meine Blumenbeete laufen und sie zertrampeln“, erzählt sie weiter. Viele dieser Bäume mit Beeten befinden sich nämlich an Parkplätzen.

Das nächste Projekt ist in Planung

Ein anderes Problem ist, dass Leute die Blumen herausreißen oder gezielt abschneiden, um damit Sträuße zusammenzustellen. „Das ist ärgerlich, denn die Freude an der Blumenpracht soll allen Passanten erhalten bleiben“, sagt Olivia Besters. Nichtsdestotrotz arbeitet sie gern und kümmert sich auch um andere Projekte. Für ihr nächstes Projekt will sie mit örtlichen Kindergärten zusammenarbeiten: Die Kinder sollen ihr eigenes Baumbeet gießen und pflegen und so für die Wichtigkeit des Zusammenspiels von Bäumen und Insekten sensibilisiert werden.

Ur-Bachforelle soll zurück in die Wiese

Die Angelfreunde Wiesental planen, die Forelle in ihrer **Ursprungsform** im Fluss Wiese zu fördern. Grundlage sind die Forellen aus den Bächen der Schwarzwaldregion „Belchen“.



Energiedienst unterstützt das Bachforellen-Projekt mit einer Spende.

Die Bachforelle ist der Fisch, der in den Gebirgsbächen des Schwarzwalds am häufigsten vorkommt. In ihrer Ursprungsform ist sie in der Wiese jedoch nicht mehr häufig zu finden. „In der Vergangenheit wurden in der Region zu viele nicht heimische Forellenarten in die Wiese eingesetzt“, sagt Günter Waßmer, erster Vorstand bei den Angelfreunden Wiesental. Dem wollen er und seine Vereinskollegen in einem auf mehrere Jahre angelegten Projekt entgegenwirken.

Ursprungsform am Belchen

Hoffnungsträger sind die Bachforellen in den Bächen des Belchens. „Da diese Bäche nicht bewirtschaftet wurden, sind die dortigen Exemplare noch sehr nah an ihrer Ursprungsform, der autochthonen Bachforelle.“ Über die Nachzucht soll der Bestand

der Belchen-Forellen aufgebaut werden, damit sie den Fluss Wiese stärken.

E-Fischen und Vermehren

Durch elektrische Abfischung wird selektiv ein Teil geschlechtsfähiger Bachforellen abgefischt und zur Zuchtanlage von Günter Waßmer gebracht. Dort werden die Eier der Weibchen von den Männchen befruchtet. Nach etwa zwei Monaten schlüpfen die Jungfische. In der Natur gehen ein Großteil der Eier und viele junge Forellen durch Fressfeinde, Fische und Vögel sowie durch Umwelteinflüsse wie Hochwasser verloren. In der Zucht hingegen kann ein viel größerer Teil des Laichs zu Bachforellen heranwachsen. „Unser Ziel ist, dass die Ursprungsform der Bachforelle *Salmo trutta* sich in einigen Jahren wieder selbst in der Wiese reproduzieren kann“, wünscht sich Günter Waßmer.

Spenden fürs Projekt

Bankverbindung der Angelfreunde:
Sparkasse Wiesental
IBAN: DE93 6835 1557 0003 2487 54
BIC: SOLADES1SFH
Kennwort: Spende
Bachforellen-Projekt „Belchen“

Eine Bescheinigung stellen die Angelfreunde ab einem Betrag in Höhe von 50 Euro aus.

www Wie eine Nachzucht genau abläuft und wie Sie für das Projekt spenden können, erklären wir Ihnen im Blog: www.naturenergie.de/bachforelle



Die Mauereidechse wird rund 25 Zentimeter lang. Sie lebt in Hohlräumen, offenen Fugen und Spalten von Mauern.

Ein neues Zuhause

Auf dem ehemaligen Güterbahnhof-Areal in Grenzach-Wyhlen entwickelt Energiedienst seit 2019 ein nachhaltiges Quartier mit Gewerbeflächen, einem Getränkemarkt und einer Sozialstation. Für dieses Projekt werden im Zuge des Umweltschutzes die dort ansässigen Mauereidechsen (*Podarcis muralis*) umgesiedelt und in ein neues Zuhause nördlich des Wasserkraftwerks Wyhlen gebracht. Das flinke Reptil liebt die Sonne und ist in Deutschland streng geschützt. Daher werden die Tiere im Zusammenhang mit verschiedenen Bauprojekten im ganzen Land immer wieder umgesiedelt und in neue Lebensräume abseits von Siedlungen mitten in die Natur gebracht. Um der gefährdeten Echsenart ihr neues Wyhlener Zuhause in der Nähe des Hochrheins so angenehm und passend wie möglich zu gestalten, steht die Bresch Henne Mühlinghaus Planungsgesellschaft mbH Energiedienst beratend zur Seite.

Ich arbeite gern bei Energiedienst



Dieses Mal stellt sich Francesco Podda vor, Auszubildender zum Industriekaufmann.

Francesco, seit wann bist Du in der Ausbildung, und was begeistert Dich an dem Beruf Industriekaufmann?

Ich bin jetzt seit fast zwei Jahren in der Ausbildung. Im September beginnt mein drittes Lehrjahr bei Energiedienst. Industriekaufmann ist ein sehr individueller Beruf. Man kann ihn in vielen Unternehmensbereichen ausüben. Als Industriekaufmann bin ich vielseitig einsetzbar.

Warum hast Du Dich für Energiedienst entschieden, und was gefällt Dir an diesem Unternehmen?

Aufmerksam wurde ich durch eine Mitarbeiterin, die mir sagte, dass Energiedienst auch zum Industriekaufmann ausbildet. Daraufhin habe ich mich im Internet schlau gemacht und schließlich beworben. Das Unternehmen hat mir auf Anhieb gefallen, weil es ein toller, vielseitiger Ausbilder ist – vielleicht der beste in Südbaden. Dazu tragen auch die vielen Standorte sowohl in Deutschland als auch in der Schweiz bei. Das heißt: Wir Azubis lernen eine Menge über die Energiewirtschaft, und das in zwei Ländern. Nicht zuletzt mag ich die nachhaltige Ausrichtung von Energiedienst – Stichwort Klimaneutralität. Ich bin nach wie vor dankbar und froh, hier „gelandet“ zu sein.

Wie viele Auszubildende seid Ihr aktuell?

Wir sind aktuell 31 Azubis – aus den technischen und den kaufmännischen Ausbildungsberufen, plus Studenten der Dualen Hochschule Baden-Württemberg. Dabei sind wir auf die drei Standorte Rheinfelden, Laufenburg und Donaueschingen aufgeteilt. Acht von uns durchlaufen wie ich eine Ausbildung als Industriekaufleute.

Wir alle verstehen uns prima, sowohl untereinander als auch mit unseren Ausbilderinnen und Ausbildern. Mit ihnen können wir alles besprechen, auch private Probleme. Alle helfen einander. Von Anfang an nahmen die älteren Azubis uns sehr gut auf und unterstützten uns. Wir bekommen spannende Einblicke in das ganze Unternehmen. Wir lernen viele Menschen und Bereiche kennen und erleben Prozesse komplett mit. In manchen Gebieten darf ich selbst schon kleine Projekte übernehmen. Das ist ziemlich anspruchsvoll, macht aber unglaublich viel Spaß.



Auf TikTok zeigen Francesco und die anderen Auszubildenden bei Energiedienst, wie sie ihre Lehrjahre erleben.



Francesco Podda – hier vor dem Bürogebäude von Energiedienst in Rheinfelden – absolviert eine Ausbildung zum Industriekaufmann. Er kommt demnächst ins dritte Lehrjahr.

Deine Ausbildung bei Energiedienst

Energiedienst bildet in vielen Berufen aus; etwa Industriemechaniker/-in. „Damit haben wir jahrelange Erfahrung“, sagt Ausbildungsleiterin Anja Arda-Milanovic. „Weil uns eine bedarfsgerechte, nachhaltige Ausbildung wichtig ist, hatten wir ein paar Jahre Pause. Nun steigt der Bedarf aber wieder, weshalb wir erneut Stellen anbieten.“

Industriemechaniker/-in: technische Tausendassas

Industriemechaniker/-innen rechnen, planen, bauen, zerlegen, reparieren, schmieren, testen und prüfen Anlagen, ohne die bei Kraftwerken keine Stromerzeugung möglich wäre. Zusammen mit ihren Teams montieren sie technische Systeme, rüsten Maschinen um, setzen Anlagen auf den neuesten Stand und überprüfen deren Steuerungstechnik. Dabei lernen sie auch, wie sie mit pneumatischen und hydraulischen Steuerungen

umgehen. Die Ausbildung – in Kooperation mit der Schluchseewerk AG – dauert drei Jahre.

Neues Feld Dialogmarketing

Relativ neu ist die Ausbildung zum Kaufmann/ zur Kauffrau für Dialogmarketing. „Weil das Ausbildungsprofil sehr gut zu unseren Anforderungen im Kundenmanagement passt, wollen wir es nun etablieren“, berichtet Anja Arda-Milanovic. Kaufmänner/-frauen für Dialogmarketing sind wichtige Schnittstellen zu den Kunden. Sie tragen maßgeblich zu deren Zufriedenheit bei und begeistern sie mit neuen Produkten und Services. Sie führen Kundengespräche, steuern Kundenservice und Qualitätssicherung und entwickeln Strategien zu Neugewinnung, Betreuung und Bindung von Kunden. Einblicke in andere kaufmännische Bereiche wie etwa das Rechnungswesen ergänzen die dreijährige Ausbildung. In beiden Fällen ist ein guter Hauptschulabschluss oder die Mittlere Reife Voraussetzung für einen Ausbildungsstart.

Weitere Informationen: www.energiesdienst.de/ausbildung

Beruf und Familie? Geht!

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie hat bei Energiedienst eine ganz besondere Bedeutung. Das unterstreicht das Zertifikat „berufundfamilie“ der Hertie-Stiftung, das die Energiedienst Holding AG zum vierten Mal erhalten hat. Zu den Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben gehören bei der Energiedienst-Gruppe unter anderem Zeitwertkonten sowie flexible Arbeitszeiten. Auch Führungskräfte können in Teilzeit arbeiten. Aktuell optimiert das Unternehmen seine Besprechungskultur mit dem Ziel, die Terminbelastungen zu reduzieren. Über Zeitwertkonten können Mitarbei-



Seit 2021 mit besonderem Prädikat für Energiedienst: Das Zertifikat „berufundfamilie“ gilt als Qualitätssiegel, an dem sich Bewerber und aktuelle Mitarbeiter orientieren können.

tende bei Energiedienst Auszeiten nehmen, um unter anderem auch ihre berufliche und private Planung besser in Einklang zu bringen.

Azubis helfen

Die Auszubildenden von Energiedienst haben die Siegerprämie eines Wettbewerbs gespendet. Jeweils 500 Euro erhielten die Nachsorgeklinik Tannheim in Villingen-Schwenningen und das Spieldorf Herten e. V. in Rheinfelden. Ermöglicht hat diese Spende ein toller Erfolg der Azubis: Der Nachwuchs des Energieversorgers hatte sich mit dem Azubi-Projekt „Nacht der Ausbildung“ beim Wettbewerb „Azubi – Volle Power“ beworben und dabei als bestes Projekt der Nachwuchsförderung in der Kategorie „Event“ den ersten Platz erreicht. Ausrichter des Wettbewerbs war der Deutsche Verein des Gas- und Was-

serfaches e. V. (DVGW). Preisgeld: 1.000 Euro. Die Nachsorgeklinik Tannheim bietet im Rahmen der familienorientierten Nachsorge bei der Krebs-, Herz- oder Mukoviszidose-Erkrankung eines Kindes der gesamten Familie eine hoch qualifizierte Behandlung. Das Spieldorf Herten setzt sich für die Belange der Kinder und Jugendlichen im Ort ein. Die Nacht der Ausbildung fand 2018 zum ersten Mal statt. Im Mittelpunkt dieser von den Azubis organisierten Veranstaltung standen Informationen über das vielseitige Ausbildungsangebot der Energiedienst-Gruppe.

Kennen Sie schon unseren E-Mail-Newsletter?

Mit unserem NaturEnergie-Newsletter bleiben Sie informiert und bekommen regelmäßig*

- ▶ wichtige Infos zu aktuellen Themen aus der Energiewelt
 - ▶ Benachrichtigungen zu unseren attraktiven Gewinnspielen
 - ▶ aktuelle Produktangebote von NaturEnergie
- Jetzt anmelden auf www.naturenergie.de/newsletter

* Wir verschicken maximal einen Newsletter pro Monat.

Impressum Herausgeber: Energiedienst Holding AG, Schönenbergerstraße 10, 79618 Rheinfelden, Tel. 07763 81-0, E-Mail: redaktion@energiesdienst.de **Verantwortlich:** Melinda Roffler (V.i.S.d.P.) **Projektleitung:** André Büssers **Redaktion:** Yvonne Staub in Zusammenarbeit mit der trurnit Stuttgart GmbH (John Warren, Kerstin Fuchs, Mirjam Hübner) | **Layout und Illustrationen:** Adrian Sonnenberger (trurnit GmbH) | **Titelbild:** Juri Junkov | **Druck:** Evers-Druck GmbH, Meldorf | **Auflage:** 174.349 Exemplare | **Bildnachweise Magazin:** Juri Junkov (S. 2 oben links, S. 4-5 alle, S. 6-7 alle bis auf oben Mitte); iStock.com - omersukrugoku (S. 2 Fluss mit Brücke, S. 8/9 oben links); Julia Hoffmann (S. 2 links Mitte, S. 12 oben); shutterstock.com - Rostislav Stefanek (S. 2 Fische, S. 17 oben), Martin Frick Photographie (S. 6/7 oben Mitte); Martin Schulte-Kellinghaus (S. 9 beide Fotos, historische Führungen); iStock.com - g-stockstudio (S. 10/11 Auto mit Personen); iStock.com - alicjane (S. 10/11 Wald-Hintergrund); BE3Land (S. 13PV-Anlage); iStock.com - RomanBabakin (S. 14/15 Zug); iStock.com - Airuboni (S. 14 PV/Windräder); iStock.com - JackF (S. 15 Frau im Zug); iStock.com - nrqemi (S. 15 Tanken); stock.adobe.com - rccas75 (S. 17 unten); alle anderen: Energiedienst.

Teilnahmebedingungen Gewinnspiel: Mit Ihrer Teilnahme an Gewinnspielen der Kundenzeitschrift NaturKunde akzeptieren Sie die Teilnahmebedingungen. Ihre E-Mail muss bis Freitag, 12. August, bei uns eingegangen sein. Jede Person darf nur einmal pro Spiel teilnehmen. Masseneinsendungen werden nicht berücksichtigt. Der Gewinn wird unter allen Einsendungen verlost und nicht bar ausgezahlt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Die Teilnahme am Gewinnspiel erfolgt freiwillig und ohne Kopplung an sonstige Leistungen. Mitarbeiter der Energiedienst-Unternehmensgruppe dürfen nicht teilnehmen. Die von Ihnen angegebenen personenbezogenen Daten werden nur zur Durchführung des Gewinnspiels (Art. 13 EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO)) verwendet. Weitergehende Informationen zum Datenschutz und zu Ihren Rechten, inkl. Betroffenenrechten, finden Sie online auf www.energiesdienst.de/datenschutz. Der betriebliche Datenschutzbeauftragte ist unter der o.g. Anschrift, beziehungsweise unter folgender E-Mail erreichbar: datenschutz@energiesdienst.de.



Der klimaneutrale Versand mit der Deutschen Post



EnergieDienst

Rheinfelden Energiedienst AG Schönenbergerstraße 10 79618 Rheinfelden Mo bis Do 8 – 16 Uhr Fr 8 – 13 Uhr	Lörrach NaturEnergie TREFF Chesterplatz 3 79539 Lörrach Mo bis Fr 10 – 16 Uhr	Donaueschingen Prinz-Fritzi-Allee 2 78166 Donaueschingen Mo bis Do 8 – 12 Uhr Mo, Di und Do 13 – 16 Uhr
--	--	---

Zentrale: Tel. 07623 92-0 **Besichtigungen:** Tel. 07623 92-2650 **Internetseiten:** www.energiesdienst.de, www.naturenergie.de

[Blog](#) blog.energiesdienst.de
[www.twitter.com/energiesdienst](#)
[www.facebook.com/naturenergie.oekostrom](#)
[www.instagram.com/naturenergie](#)

ED Netze

Netz- / Hausanschluss:
Tel. 07623 92-1822
Mo bis Do 8 – 16 Uhr, Fr 8 – 14 Uhr

Rheinfelden Schildgasse 20 79618 Rheinfelden Mo bis Do 8 – 16 Uhr Fr 8 – 14 Uhr Tel. 07623 92-1800	Donaueschingen Prinz-Fritzi-Allee 2 78166 Donaueschingen Mo bis Do 8 – 16 Uhr Fr 8 – 12 Uhr Tel. 0771 8001-1800
--	---

Störungshotline (rund um die Uhr): Tel. 0800 92-18 180

Die Ablesung erfolgt durch die Firma U-Serv www.ednetze.de



Netzkontrolle mit der Drohne

Die Netzbetriebsmonteure der ED Netze GmbH, einer unabhängigen Tochtergesellschaft der Energiedienst-Gruppe, prüfen Masten und Leitungen mit Multikoptern. Acht ausgebildete Multikopter-Steuerer wissen genau, was dabei zu tun ist. Sie steuern die fraglichen Stellen gezielt mit ihren Drohnen an. Mittels Fernbedienung und Tablet steigen die kleinen Fluggeräte empor. Aus 1,50 Meter Entfernung erkennen die integrierten 4K-Kameras mit ihrem zweifachen optischen Zoom jede Kleinigkeit. Die Auswertung der Aufnahmen erfolgt am PC im Büro. Dort erkennen die Monteure, ob etwas defekt ist und ausgebessert werden muss. Der Einsatz der Multikopter spart Kosten und Zeit. Außerdem arbeiten die Netzbetriebsmonteure viel sicherer, weil sie nicht mehr so oft auf die Masten hinaufklettern müssen.



Video-Tipp: Heben Sie mit einem Multikopter über unserer Region ab.